

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 14 (1906)

Heft: 7

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Militärsanitätsverein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stimme zu hören. Fragt es oft aus über das, was es in seiner Umgebung hört oder fühlt, und gebt ihm recht häufig Anlaß, darüber nachzufragen.

10. Hütet euch, in Gegenwart des blinden Kindes etwas zu sprechen, was gegen Anstand und gute Sitte verstößt; denn das blinde Kind ist aufmerksamer auf alles, was es hört, und behält es besser, als das sehende.

11. Drückt in Gegenwart des Kindes nie einer Bedauern über seine Blindheit aus und lasst es auch nicht zu, daß dies ein anderer tue; denn solche Mitleidsäußerungen können das Kind nur entmutigen und niederdrücken. Suchet vielmehr daselbe immer aufzuheitern und zu fröhlicher Tätigkeit anzuhalten, damit es mit Lust und Mut voranstrebe, sich später im Leben eine selbständige Stellung erringe und fremden Trost und fremde Hülfe entbehren könne.

12. Gebet dem Kinde häufig Gelegenheit, sein Gedächtnis zu üben; denn ein gutes Gedächtnis wird ihm später vorzügliche Dienste leisten. Läßt es Sprüche, kleine Gedichte und Erzählungen auswendig lernen, was es meistens mit großem Vergnügen tun wird.

13. Das blinde Kind kann ebenso frühzeitig zur Religion und Sittlichkeit erzogen werden wie das sehende; richtet euch darnach!

* * *

Über die Blindenfürsorge in der Schweiz, über die in weiten Kreisen noch große Unkenntnis herrscht, gibt der kürzlich veröffentlichte erste Jahresbericht des schweizerischen Zentralvereins für das Blindenwesen (Herr W. Altheer in Trogen) Aufschluß. Wir entnehmen ihm, daß die Schweiz zurzeit 169 schulpflichtige blinde Kinder zählt, von denen 101 in Anstalten untergebracht sind, während 68 noch ohne spezielle Erziehung aufwachsen. Es gibt fünf Erziehungsanstalten für Blinde (Köniz, Lausanne, Zürich, Ecublens, Freiburg); sieben Blindenheime für Erwachsene (in Basel, Bern und Lausanne je 2, in Zürich 1); vier Blindenfürsorgevereine (Schaffhausen, Bern, Genf, St. Gallen); eine schweizerische Blinden-Liehbibliothek (Zürich). In sechs Kantonen bestehen Blindenfonds, welche zusammen ein Vermögen von rund 200,000 Fr. besitzen. Die Anstalten, Heime und Vereine verfügen über ein Vermögen von zusammen rund 2,390,000 Fr.

Von den (1896) in der Schweiz wohnhaften 2107 Blinden genossen nur 537 besondere Fürsorge. Pro Kopf dieser Versorgten werden jährlich Fr. 532. 67 ausgegeben, und zwar zum größten Teil aus privaten Mitteln. 466 versorgte Blinde produzierten Waren im Werte von rund 99,000 Fr.

Schweizerischer Militärsanitätsverein.

Der Zentralvorstand des schweizerischen Militärsanitätsvereins an die Sektionen.

Werte Kameraden!

Hiermit sezen wir Sie von der Neukonstituierung des Zentralvorstandes pro 1906/07 in Kenntnis. Derselbe wurde von der Vorortssektion St. Gallen wie folgt bestellt:

Präsident: Kreis, Jakob, Wachtmeister;
Vizepräsident: Jacober, Karl, Wärter;

Altuar: Bollinger, Robert, Wärter;
Kassier: Geiser, Robert, Landsturm;
Archivar: Kubli, Georg, Korporal.

Dem Zentralvorstand gehört als Mitglied der Direktion des schweizerischen Zentralvereins vom Roten Kreuz ferner an:

Herr Oberleutnant Dr. Aeppli, St. Gallen.

Kameraden!

Hoffen wir, daß wir nächstes Jahr in Genf durch allseitiges zielbewußtes Arbeiten

der einzelnen Sektionen auf ein arbeitsreiches und erfreuliches Vereinsjahr zurückblicken können. Auch der Zentralvorstand wird jederzeit bemüht sein, der ihm zugefallenen Aufgabe so viel als möglich gerecht zu werden.

Wir benützen diese Gelegenheit, Sie auch noch auf diesem Wege von der Gründung eines Militärsanitätsvereins Chur und Umgebung, sowie dessen Eintritt in den Zentralverband in Kenntnis zu setzen.

Die Sektion Chur und Umgebung marschiert gut und zählt bereits 18 Aktivmitglieder.

St. Gallen, den 24. Mai 1906.

Für den Zentralvorstand
des schweizerischen Militärsanitätsvereins,

Der Präsident: Der Aktuar:

J. Kreis. sig. R. Bölliger.

Aus dem Vereinsleben.

Ein Zweigverein Baden (Argau) vom Roten Kreuz hat sich noch auf die Initiative von Herrn Ständerat Kellersberger sel. gebildet und seinen Vorstand folgendermaßen zusammengesetzt:

Präsident: Herr Dr. Zehnder, Bezirksarzt, Baden
Vizepräsident: " Dr. Heer, Arzt in Thurgi
Aktuar: " Pfarrer Karl, Baden
Mitglieder: " Pfarrer Abegg, Mellingen
" Dr. Jäggi, Arzt, Oberrohrdorf
" Lehrer Gsell, Spreitenbach
und die Herren Präsidenten der Samaritervereine Baden und Würenlos. — Der Verein umfasst nur den Bezirk Baden und zählt zurzeit 170 Mitglieder.

Wir entbieten diesem jüngsten Schoße am Baum des Roten Kreuzes ein herzliches Glückauf und wünschen ihm kräftiges Gedeihen.

Degersheim. Vom 15. März bis 18. Mai wurde hier ein Samariterkurs mit 24 Teilnehmerinnen abgehalten, welcher 44 Stunden umfasste.

Der theoretische Teil wurde von den Kursleitern: Herrn Dr. Rigler und Dr. Streuli; der praktische Teil von den Hülfsschlehrern: F. Nather, Wachtmeister und E. Tribelhorn, Korporal, erteilt. Die Schlussprüfung fand Sonntag den 20. Mai statt, und war als Abgeordneter vom Roten Kreuz Herr Dr. Römer von Gossau anwesend, welcher nach Schluss der Prüfung seine volle Zufriedenheit aussprach, zugleich die Teilnehmerinnen ermunterte, sich dem hiesigen Samariterverein anzuschließen, um das Gelernte weiter auszubilden zu können zum Nutzen des Samariterwesens. Im weiteren warnte er die Teilnehmerinnen aber noch davor, sich etwelcher Quackalberei hinzugeben, was ein rechter Samariter sich niemals erlaube.

Um Schlüsse der Kritik angelangt, verdankt er erstens den Teilnehmerinnen ihre rege Teilnahme während des Kurses und sodann den Herren Kurs-

leitern und Hülfsschlehrern die zur korrekten Durchführung aufgewendete Mühe und Arbeit.

Abends fand dann noch eine gemütliche Schlussfeier statt, die jedem Teilnehmer noch lange in Erinnerung bleiben wird.

E. T.

Samariterverein Schwanden (Glarus). Die an der Hauptversammlung vom 23. Dezember 1905 in Aussicht genommene Feldübung konnte am Aufnahmestage abgehalten werden. Die Mitglieder hatten sich auf 1 Uhr am Bahnhof Nitfurn einzufinden, und es erschienen 13 Damen und 22 Herren, welch letztere in sehr praktischer Weise sich Mut und Ausdauer auf die bevorstehenden Strapazen vom Bahnhofswirt fredenzen ließen.

Nun ging's durchs Dorf Nitfurn aufsteigend durch blühende Wiesen und schattigen Buchenhain der romantisch gelegenen Bergterrasse Leuggelen zu. In erster Aufsicht der bevorstehenden Arbeit war das Ziel in einer Stunde erreicht und entbot sich hier unserm Auge eine wunderwolle Aussicht. Uns gegenüber die dichtbewaldeten Höhen und Schluchten der Freiberge, darüber die noch mit Schnee bedeckten Alpweiden und zu unsern Füßen die schmucken Dörfer des Glarner Mittel- und Hinterlandes. Fürwahr ein erhabenes Bild!

Nach kurzer Rast begrüßte der Präsident die erschienenen Samariter, worauf unser verehrter Herr Dr. med. Wüthrich uns mit der Supposition der heutigen Feldübung bekannt mache.

Supposition: 6 Arbeiter wurden von einer Lawine überrascht und erlitten innerliche und äußerliche zum Teil schwere Verlebungen. Die anwesenden Samariter hatten nun die Aufgabe, denselben die erste Hilfe zu bringen und für den Transport ins Tal beorgt zu sein.